

(Abg. Brodauf.)

(A) Und wenn ich jetzt in der Zwischenzeit vor meinen Wählern Bericht erstattete, so habe ich immer gesagt: Wenn jetzt die Fraktionen im Landtage nicht ihre Haltung ändern, dann gibt es nur zwei Wege, um zu einer Reform zu gelangen; entweder müssen die Konservativen hinausgewählt und ersetzt werden durch Liberale, oder es gibt auch noch einen anderen Weg, nämlich die Sozialdemokraten hinauszuwählen und durch Liberale zu ersetzen.

(Stürmische Heiterkeit.)

Meine Herren! Sie haben mit Ihrer Haltung kein Verständnis gefunden, ich brauche Sie bloß daran zu erinnern, daß in Ihrem eigenen Lager Ihre Haltung nicht gebilligt wurde.

(Zuruf: Mißsiche!)

Ja, es war ein Herr aus Ihrer Fraktion, der im vorigen Jahre in Leipzig auf Ihrem Landesparteitage sein Mißfallen über die Haltung der Fraktion ausgesprochen hat.

(Sehr richtig!)

Es war der Herr Abg. Mißsiche, den ich allerdings heute bei der ganzen Debatte wenig gesehen habe.

(B)

(Heiterkeit.)

Der Parteitag hat ja Ihre Haltung gebilligt, aber Sie haben jedenfalls in Ihrem eigenen Lager Herren, die der Meinung waren, daß Sie mit Ihrer Haltung dem Lande keinen Dienst erwiesen haben.

(Zuruf: Genau so wie bei Ihnen!)

Wenn die Sozialdemokraten ihre Haltung nicht ändern, dann kann allerdings eine Reform nur dann zustande kommen, wenn sich die sämtlichen bürgerlichen Parteien einigen, einschließlich der Konservativen. Ob dann das Reformwerk besonders umfänglich sein wird, das überlasse ich, meine Herren, Ihrer Beurteilung. Wir werden allerdings positiv mitarbeiten. Wir werden dabei unsere Forderungen mit allem Nachdruck vertreten, aber wir werden nicht, wie Sie, eine Reform gefährden. Wir werden aus der Sachlage die Konsequenzen ziehen und uns dann jedenfalls bescheiden müssen, wenn nur ein einigermaßen annehmbares Reformwerk zu erlangen ist.

Es ist nun in der Debatte heute in der Begründung durch den Herrn Abg. Hettner mehrfach Handel und Industrie in Gegensatz zur Landwirtschaft gestellt worden. Er hat die jetzigen Vertreter in der Ersten

Kammer als Vertreter der Landwirtschaft bezeichnet. Das ist ja richtig im ständischen Sinne, aber im tatsächlichen volkswirtschaftlichen Sinne ist es natürlich nicht zutreffend.

(Sehr richtig!)

Ich konstatiere das nur hier, damit nicht etwa falsche Meinungen darüber verbreitet werden und ins Land hinausgehen. Die Herren, die jetzt als Grundbesitzer in der Ersten Kammer sitzen, bilden in der ganzen Landwirtschaft nur einen ganz lächerlich geringen Bruchteil, die Landwirtschaft in ihrer großen Gesamtheit hat auf die Besetzung der Posten in der Ersten Kammer, die den Großgrundbesitzern vorbehalten sind, auch nicht den geringsten Einfluß.

(Lebhafte Sehr richtig!)

Der Herr Abg. Opitz hat heute wiederum die Frage aufgeworfen: Wo hat denn die Erste Kammer nun eigentlich versagt, wenn es galt, die Interessen von Handel und Industrie wahrzunehmen? Ich will die Frage hier nicht weiter erörtern. Selbst wenn es so wäre, was ich aber nicht zugebe, daß die Erste Kammer nirgends versagt hätte, so wäre es doch einfach eine Ehrensache geworden für Handel und Industrie, daß man ihr in der Körperschaft der Ersten Kammer den Einfluß einräume, der ihr zukommt nach der Bedeutung, die diese Erwerbsstände für unser Vaterland erlangt haben.

(Sehr richtig! Bravo!)

Der Herr Kollege Opitz warnt davor, die Bedeutung der Frage der Reform der Ersten Kammer zu überschätzen. Gewiß ist so viel sicher, daß das ganze Land der Frage nicht gleichgültig gegenübersteht. Man hat es nicht verstehen können, daß der vorige Landtag, der in seiner Gesamtheit als ein liberaler angesehen wurde, die Frage nicht um einen Schritt hat vorwärts bringen können. Mit großem Interesse verfolgt man die Angelegenheit. Die Bürgerschaft sträubt sich gegen das Fortbestehen einer Einrichtung, die in ihrer Gestalt so veraltet ist wie die jetzige Erste Kammer.

Unserer Regierung ist heute die Initiative überlassen worden. Ich schließe mit dem Wunsche, daß sie sich entschließen möge, nicht erst 1915, sondern bereits in dem nächsten Landtage eine Vorlage einzubringen, die nicht bloß auf eine Scheinreform hinausläuft.

(Bravo! bei der Fortschrittlichen Volkspartei und bei den Nationalliberalen.)

(C)

(D)